№ 98. 26ster Jahrgang. Montag, den 28. April 1856.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 25. April. Auf der Tagesordnung in der gestrigen (63sten) Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zuerst die Berathung der Entwürfe a) eines Gesetzes, betreffend die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Millionen Rthlrn., so wie die Ausgaben verzinslicher Staats-Schuldverschreibungen über 16,598,000 Rthlr., b) eines Gesetzes wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846. Die Kommission empfahl die Annahme beider Gesetze, mit einigen von der Regierung genehmigten Vorschlägen. Der §. 1 des letzteren Gesetz-Entwurfes wurde mit einer kleinen Aenderung der Kommission und einem Amendement von Patow, — welches lautet: „die Bank ist berechtigt, die von ihr auszugebenden Noten fortan auch in Apoints von 20 Rthlr., so wie in Apoints von 10 Rthlr., in letzteren jedoch nur bis zum Betrage von 10 Millionen Rthlr. auszufertigen. Eine Erhöbung dieses Betrages der Noten in Apoints von 10 Rthlr. darf nur auf Grund Königlicher Verordnung erfolgen" — nach der Regierungs-Vorlage angenommen. Die §§. 2—7 erregten keine Debatte und wurden ebenfalls nach der Regierungs-Vorlage angenommen. Die Berathung wendete sich zu dem anderen Gesetz, die Verminderung der Kassen-Anweisungen ꝛc. betreffend. Der §. 1 wurde mit Zustimmung der Minister nach dem Kommissions-Vorschlage in folgender Weise angenommen: „Die durch das Gesetz vom 30. April 1851 auf die Summe von 30,842,347 Rthlr. festgestellte unverzinsliche Staatsschuld soll auf den Betrag von 15,842,347 Rthlr. vermindert und zu dem Ende die Summe von 15 Millionen Kassen-Anweisungen nach Maßgabe des hierbei abgedruckten, zwischen dem Finanzministerium und der Preußischen Bank am 28. Januar dieses Jahres abgeschlossenen, von Uns genehmigten Vertrages binnen zwei Jahren, vom Tage der Publication dieses Gesetzes ab, eingezogen werden." Die übrigen §§. 2—11 wurden mit einigen Abänderungsvorschlägen der Kommission ebenfalls nach der Regierungsvorlage und ohne Diskussion angenommen, womit die Gesetze in diesem Hause erledigt sind. (St. A.)

— Die Preußische Bank hat im Jahre 1847 einen Gesammtbetrag von 514,317,060 Rthlr., 1848 von 392,855,240 Rthlr., 1849 von 368,497,680 Rthlr., 1850 von 515,854,920 Rthlr., 1851 von 472,544,140 Rthlr., 1852 von 580,485,510 Rthlr., 1853 von 853,345,000 Rthlr., 1854 von 883,166,000 Rthlr. und 1855 von 1,085,888,450 Rthlr. umgesetzt. Der Umsatz hat sich mithin in dieser neunjährigen Periode fast verdoppelt. Der Reserve-Fonds der Preußischen Bank betrug 1850: 220,623 Rthlr., 1851: 314,710 Rthlr., 1852: 425,693 Rthlr., 1853: 531,251 Rthlr., 1854: 697,762 Rthlr. und 1855: 876,893 Rthlr., er hat also innerhalb des fünfjährigen Zwischenraumes einen durchschnittlichen Zuwachs von rund 133,000 Rthlr. für das Jahr erhalten. (Pr. C.)

— Von Seiten des Petersburger Hofes ist der Fürst von Sain-Wittgenstein-Berleburg mit der vollzogenen Friedensratification nach Paris gesandt worden. Der Fürst traf hier am 24. ein, begab sich zu Sr. Majestät dem Könige und nach kurzem Aufenthalt an seinen Bestimmungsort. Erst nach der Abreise des Fürsten sind die von dem preußischen Kabinet vollzogenen Ratifikationen abgegangen.

— Wie man hört, ist von Seiten Preußens zum Regenten für die Donaufürstenthümer der Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vorgeschlagen, dieser Antrag aber vom Kongreß abgelehnt worden. (Stett. Z.)

Wien, 25. April. Die feierliche Legung des Grundsteins zur Votiv-Kirche hat gestern vom schönsten Wetter begünstigt nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell stattgefunden. Der Wortlaut der Grundsteinlegungs-Urkunde ist nachstehender:

Heute am Tage des Blutzeugen und Ritters Sankt Georg, im Jahre des Heils Eintausend achthundert sechs und fünfzig, ward durch die geweihten Hände Joseph Othmar's, Kardinals und Fürst-Erzbischofs von Wien, dieser Stein in den Grund gelegt, auf daß sich über ihm erhebe ein Haus des Herrn, den spätesten Enkeln noch ein Denkmal der Dankbarkeit aller Völker dieses weiten Reiches, dessen Haupt der Allmächtige schirmte in der ernsten Stunde der Gefahr. Ihn im Herzen führte der erhabene Herrscher Oesterreichs, Franz Joseph der Erste, der früh geprüfte und gerecht Erfundene, heute am Jahrestage Seiner Vermählung die ersten Hammerschläge auf diesen Grundstein als ein Zeichen, daß Er wohlwollend anerkenne, was treue Bruderliebe hervorgerufen, was innige Verehrung Seiner Völker ins Werk gerichtet. Und so möge denn dieser Bau kommenden Jahrhunderten ein Zeuge sein, wie Arme und Reiche, Hohe und Niedere dem Gründer dieser Kirche, Erzherzoge Ferdinand Max, freudig folgten, als es galt, „mit vereinten Kräften" dies Werk des Dankes und der Liebe zu beginnen und, so Gott will, glücklich zu vollenden. Urkund der sohin vollzogenen Grundsteinlegung folgen die Unterschriften.

Paris, 23. April. Auf dem vorgestrigen Abschieds-Balle, den Graf de Morny den Botschaftern gab, war seine Ernennung zum außerordentlichen Botschafter in Petersburg der Hauptgegenstand der Unterhaltung. Seine Sendung ist eine doppelte: er wird zuerst die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Höfen wieder anknüpfen und dann zu Moskau der Krönung des Kaisers beiwohnen. Sein sehr zahlreiches Gefolge ist bereits ernannt, und die Abreise wird Anfangs Juni, kurz nach dem Schlusse der Session des gesetzgebenden Körpers, erfolgen. — In Betreff des Gesetzes zur Aushebung von 140,000 Mann für 1857 soll zwischen dem Kaiser und der Kommission des Staatsrathes eine abweichende Ansicht herrschen. Letztere möchte im Hinblicke auf den Frieden höchstens 100,000 Mann genehmigen; es fragt sich jedoch, ob der Kaiser seine Zustimmung geben wird.

— 25. April. Man versicherte heute, daß die Ratifications-Auswechslung schon morgen stattfinden werde. Die hiesigen Journale veröffentlichen den Vertrag vorher nicht.

— Jede der auswärtigen Gesandtschaften schickte so eben ihrer Regierung die Kopie der 23 Protokolle über die 23 Kongreß-Sitzungen zu. Diese 23 Protokolle bilden ungefähr 1000 Quartseiten. Die Einsicht in diese Protokolle wird noch mehr Interesse haben, als das Publikum wohl glaubt, und kann auf die europäische Politik einen Einfluß haben, dessen Folgen von großer Bedeutung sein werden.

Aus Marseille, 23. April, wird die Ankunft des Euphrat mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. telegraphirt. An diesem Tage passirten den Bosporus, ohne anzuhalten, 12 französische Kriegsschiffe, welche das 10., 57., 61. und 85. Regiment und die entlassenen Soldaten der Altersklasse von 1848 an Bord hatten. Die sardinischen Truppen begannen laut Nachrichten aus der Krim vom 10., ihre Einschiffung. In Eupatoria stehen nur noch das Reiter-Korps des Generals d'Allonville und die Artillerie. Kinburn wurde vom 95. Regiment geräumt. Die türkischen Truppen haben Mingrelien verlassen. — Das französische Geschwader des Admirals Trehouart sollte am 15. von Konstantinopel zur Aufnahme von Truppen nach der Krim gehen. — Die französische Gesandtschaft hat die Oeffnung der

russischen Häfen bekannt gemacht. — Das sardinische Spital in Konstantinopel ward ein Raub der Flammen; es brannte gänzlich nieder. Eben so das Hotel des Admirals Gray. Als Veranlassung dieser Unfälle wird Böswilligkeit angegeben.

London, 24. April. Die Flottenschau zu Spithead lockte gestern eine so gewaltige Menschenmenge nach der Küste von Hampshire, wie sie dort wohl noch nie zuvor auf dem gleichen Raume versammelt war. Um 8 Uhr kleideten sich alle Schiffe der Flotte in ihren reichen Flaggenschmuck. Die Königin kam um 12 Uhr zu Portsmouth an. Ihre Majestät schiffte sich sofort an Bord der Staatsbarke nach dem im Hafen liegenden Schiffe „Victoria und Albert" ein, welches sie nach Spithead brachte. Was das nun folgende Flottenschauspiel angeht, so verliert es, vom Lande aus gesehen, durch die zu bedeutende Entfernung viel von seiner Großartigkeit, während diejenigen, welche es vom Wasser aus betrachten, immer nur einen Theil der Bewegungen verfolgen können, mithin keinen rechten Ueberblick über das Ganze bekommen. Den Hauptgegenstand des Interesses bildeten die neuen Kanonenboote und die schwimmenden Batterieen. Als die Königin außerhalb der Doppelreihe an dem ersten Linienschiffe vorbeifuhr, um nachher zwischen den beiden Kolonnen zurück zu segeln, gab der „Duke of Wellington" das Zeichen zum Salutiren, und die übrigen Schiffe folgten mit ihrem Kanonendonner. Als Ihre Majestät zwischen der ganzen Flotte hindurchgefahren war, trat eine Pause von ziemlicher Länge ein, worauf dann die Fortsetzung des Manövers mit ziemlich genauer Beobachtung des vorher festgestellten Programmes folgte. Um halb 6 Uhr traf der Hof die Rückkehr nach London an. Den Befehl über die Flotte führte Vice-Admiral Sir George Seymour am Bord des „Royal George" (von 101 Kanonen), welchem Schiffe diese Ehre wegen des gerade stattfindenden St.-Georgs-Tages zu Theil geworden war. Dem offiziellen Berichte zufolge nahmen an der Revue 240 Kriegsschiffe von 3002 Kanonen und 30,671 Pferdekraft Theil; die zusammen einen Raum von 12 Seemeilen bedeckten. Die Linienschiffe betheiligen sich nicht direkt an den Manövers, die ausschließlich von den 160 Kanonenbooten ausgeführt wurden. — Der französische Admiral und sein Stab waren am Bord des „Black Eagle" Gäste der Lords der Admiralität. Abends um 9 Uhr ward die ganze Flotte glänzend illuminirt.

— 25. April. In heutiger Nacht-Sitzung des Unterhauses widerlegte Lord Palmerston die zirkulirenden Gerüchte, daß 10,000 Mann englischer Truppen nach Canada abgehen würden. Es würden blos 4000 Mann nach den englischen Besitzungen in Nordamerika marschiren. Nach Costa Rica gegen Walker gingen keine Truppen ab.

Theater und Konzert.

Publikum und Kritik sind jetzt Theater- und Konzertmüde geworden. Die Kunst muß der Natur weichen. Die Gratiskonzerte der kleinen gefiederten Sänger draußen lassen die gesperrten Sitze in Thaliens Hallen leer. Nichts ist der Kunst feindlicher als die Dichterworte: „Der Frühling ist kommen, der Winter ist aus!" Die jüngsten musikalischen Ereignisse haben das bewährt. Im Theater wurde Czar und Zimmermann vor abschreckend leerem Hause gegeben. Das klingt wenig tröstlich, desto tröstlicher und erfreulicher aber die Wahrnehmung, daß der gastirende Barytonist, Herr Bertram, welcher unter Umständen aus seinem hiesigen Engagement trat, welche seine fernere Sängerlaufbahn in Frage stellten, sich wieder im Vollbesitze seiner trefflichen Stimmmittel befindet. Er sang den Czar Peter mit Kraft und Frische und mit der Beherrschung des Organs, welche zur reinen Intonation, wie zu einem schwungvollen, nüancirten Vortrage erforderlich ist. Wir gratuliren Herrn Bertram aufrichtig zu dieser vollkommenen Stimmgenesung und bedauern nur, daß sein Gastspiel in eine Zeit fällt, wo die Ungunst der Verhältnisse ihm nur eine geringe quantitive Theilnahme zuführt. Die Qualität des Beifalls aber war um so erfreulicher und ehrender. Man spendete dem gebildeten Sänger und zugleich tüchtigen Darsteller die wärmste Anerkennung. Herr L'Arronge gab dem Bürgermeister durch sein excellentes komisches Gestaltungstalent eine pikante Würze. Im Uebrigen war die Oper in bekannter Weise besetzt. — Das von dem Musikdirektor Herrn Richard Genée, im Schützenhause veranstaltete Mittags-Konzert bewahrheitete gleichfalls die oben angeführten Dichterworte. Es hatte sich nur ein kleines Auditorium versammelt. Der Haupttheil des Konzertes bestand in einem großen Potpourri für Solostimmen, Chöre und Orchester, aus Volks- und Nationalmelodieen vieler Länder zusammengestellt von Richard Genée. Die Arbeit stellt dem Fleiß und Geschick des thätigen Kapellmeisters ein rühmliches Zeugniß aus. Die Idee einer solchen „Musikalischen Rundreise" erscheint auf den ersten Anblick sehr lockend und interessant, doch bei näherer Betrachtung stellt sich die Wirkung nicht in wünschenswerther Weise heraus. Volkslieder sollen die Charactereigenthümlichkeiten der verschiedenen Nationalitäten repräsentiren. Hierzu reicht nicht die bloße Wiedergabe der Melodie aus, sondern es bedarf zur lebendigen Anschauung der gleichzeitigen Mitwirkung des Rhythmus, der besonderen Art des Vortrages und der Sprache. Wie aber vermögen deutsche Sänger, mögen sie noch so kunstgerecht singen, alle diese Eigenthümlichkeiten fremder Volksweisen in einer Weise zur Darstellung zu bringen, daß der Zuhörer sich dafür erwärmt? Daß die Sprache zur besondern Färbung der Volkslieder wesentlich beiträgt, versteht sich von selbst. Wo aber soll den deutschen Sängern diese Kenntniß und Fertigkeit herkommen? Die Arbeit darf als eine interessante Kuriosität bezeichnet werden, aber sie macht nicht den Eindruck eines Kunstwerkes, weil die Ausführung mehr oder weniger eine unvollkommene sein muß. Während sich die Sänger mit den Originalsprachen der verschiedensten Länder abmühten, trug der Vortrag des Rule Britannia ein entschieden nationelles Gepräge, da es von einem Engländer gesungen wurde, der auf Kunstgesang in keiner Weise Anspruch machen kann, dafür aber die Eigenthümlichkeit seiner Sprache unverfälscht dem Liede einverleibte. Schallender Beifall wurde dem Natursänger des britannischen Volksliedes zu Theil. In rein musikalischer Hinsicht war übrigens die Ausführung aller Lieder, bei denen sich Frau Schmidt-Kellberg, Fräul. Holland und die Herren Hoffmann, Fahrenholtz, Büssel, Meyer, Schmidt u. Heck, sowie viele Dilettanten im Chor betheiligten, sehr lobenswerth. Im ersten Theil des Konzerts kam die Ouvertüre zu Dorn's Oper „Die Nibelungen" zu Gehör, welche bei größerer Orchesterbesetzung mehr wirken dürfte, als es diesmal der Fall war. Herr Bertram sang mit Beifall ein Lied von Hölzel „Das Glockengeläute" und die Romanze: „Ein Schütz bin ich" aus dem Nachtlager, letztere wohl zu schleppend im Tempo. Ein humoristischer Vortrag des Herrn Dir. L'Arronge fand gleichfalls die beifälligste Aufnahme. Markull.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs wird am nächsten Sonntage Exaudi (4. Mai) in allen evangelischen Kirchen ein allgemeines Dankfest für die Wiederherstellung des Friedens abgehalten werden. Dasselbe soll am Abende zuvor eingeläutet und am Sonntage selbst der Ambrosianische Lobgesang „Herr Gott, dich loben wir rc." nach vorausgegangenem Dankgebete unter Geläute der Glocken, wo es thunlich, mit Posaunenbegleitung von der Gemeinde selbst angestimmt werden.

— Se. Durchlaucht der Corvetten-Capitain Prinz Wilhelm zu Hessen, Commandeur der Dampf-Corvette „Danzig", und der Lieutenant zur See 1ster Klasse und Adjutant des Ober-Befehlshabers der Marine v. Bothwell, sowie die Zöglinge des See-Kadetten-Instituts sollen morgen von Berlin hier eintreffen.

— Der so plötzlich hereinbrechende Frühling hat mit seiner unbesiegbaren Gewalt unsre Künstlerwelt zur eiligen Flucht aufgeschreckt; nur drei Tage noch und die Winterfreuden sind dahin und die schöne warme Sonne scheint auf den leeren Schädel des Musentempels. Außer den Schlußvorstellungen aber, die unser gefeierter Gast, Emil Devrient, mit seiner Künstlerschaft verherrlicht, soll dem Publikum noch ein anderer Genuß vor'm Scheiden bereitet werden. Am nächsten Mittwoch findet nämlich eine Benefiz-Vorstellung für unsern alten, wackern Theatermeister Herrn **Rosenberg** statt und es bedürfte wohl nicht mehr, als dieser Anzeige, um das Publikum zur allgemeinsten Theilnahme dafür zu bestimmen. Der Theatermeister gehört zu jenen unsichtbaren Mächten der Theaterwelt, denen es nicht vergönnt ist für ihre Thätigkeit den directen Lohn des Publikums zu empfangen, und doch muß er stets der erste auf dem Platze sein, doch muß er erst den Boden zurechtmachen, den die Künstler zu betreten haben, ja, er ist der eigentliche Schöpfer jener Bretter, die die Welt bedeuten oder bedeuten sollen. Trotz dieses unsichtbaren Wirkens gehört Herr Rosenberg vermöge seiner vieljährigen und unermüdlichen Thätigkeit zu unsern ältesten und besten Bekannten, und wir sind ihm zu Dank verpflichtet, gleichviel, ob er uns in die Hütte oder in den Salon führt, ob er uns Burgen oder Wolkenschlösser

erbaut, ob er die Wellen des Meeres dirigirt oder mit der Brandfackel in leicht entzündbare Häuser dringt, ohne Jemand zu gefährden. Für seinen Benefizabend hat nun unser tüchtiger Theatermeister Weber's **Oberon** erwählt, so daß uns also Gelegenheit wird, neben dem großen musikalischen Genusse, auch die besonders erhöhte Thätigkeit des Benefizianten mit Befriedigung gewahren zu können. Wir können demselben schon vorher zu der glücklichen Wahl gratuliren, und sind überzeugt, daß für die Täuschungen, mit denen er durch seine Zaubereien das Publikum überraschen wird, er sich selbst an diesem Abende nicht täuschen wird.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: Heil. Geistgasse No. 10: 1 Cylinderuhr mit Schlag- und Repetirwerk in einem Gehäuse in Herzform; — Hundegasse No. 37: 1 schwarzes Kleid, 1 wattirter rosa Unterrock, 1 grünes Twillkleid, 2 weiße Unterröcke, 1 graue Katunjacke, 1 braunes Tuch, 1 rothe Tasche, 1 weiße Schürze, 1 gestreifte Schürze, 1 Paar Zeugstiefel, 16 Silbergroschen baares Geld; — Heil. Geistgasse Nr. 15: 2 messingne Spucknäpfe; — Petersiliengasse Nr. 15: 2 Unterbetten, 3 Kopfkissen, 1 Laken, 1 Laubsack; — Fischmarkt Nr. 7: 1 schwarze Taffetvisite mit schwarzen Spitzen besetzt; — von einem Jagdschiffe aus Swinemünde, welches sich gegenwärtig hier befindet: 1 grauer Tuchrock, 1 Paar blaue Beinkleider, 1 schwarz seidenes Tuch, 1 Paar Stiefel, 1 Portemonnaie mit 2 Thlr. 10 Sgr., 4 Metzen weiße Erbsen, 4 Pfd. Pflaumen, 1 Metze Mehl.

Heilsberg. Ein kurioser Vorfall ereignete sich bei der am 19. d. M. in Heilsberg beendeten Schwurgerichts-Periode. — Ein wegen gemeinen Verbrechens Angeklagter wird von einem Gerichtsboten in einem der Vorzimmer des dortigen Gerichtsgebäudes bewacht. Während dieser zur Vorführung eines Zeugen vom Präsidenten abberufen wird, übergiebt er einem Anderen die Aufsicht über den Angeklagten. Dieser weiß sich des ihn genirenden Aufsehers listiger Weise für Augenblicke zu entledigen, die dem Gefangenen aber Zeit genug gewähren, um sich in einen der in demselben Zimmer hangenden Ueberzieher der Herren Geschwornen zu werfen, demgemäß sich mit Hut und Rohrstock zu versehen und um sich sodann entfernen zu können. Auf der Treppe begegnet ihm noch sein Zuchtmeister, der ihn aber, für einen Geschworenen haltend, ehrerbietigst grüßt und ruhig das Weite suchen läßt. (E. A.)

Elbing. Seit längerer Zeit ist es der Plan der Herren Gutsbesitzer Geysmer dem Fiskus den unter dem Namen „Ostwinkel" bekannten, östlich von den Molen des Elbingflusses belegenen Theil des frischen Haffes abzukaufen und diesen trocken zu legen. Gleichzeitig sind die Herren Geysmer mit den hiesigen städtischen Behörden wegen Kaufs des der Stadt Elbing gehörigen Forstetablissements Ziegelwalde in Unterhandlung getreten, um aus diesem die zur Herstellung der Dämme nöthige Erde und Faschinen nehmen zu können. Das Unternehmen würde, wenn es zu Stande käme, für unsere Gegend eines der wichtigsten und segensreichsten sein und eine Wiesenfläche von nicht weniger als 40 kulmischen Hufen dadurch gewonnen werden. (N. E. A.) — — Nachdem im vorigen Jahre auf dem betreffenden Bauplatze die kolossalen Fundamente zu dem neuen Gerichts-Gebäude gelegt worden, hat in diesem Frühjahre der Oberbau desselben begonnen, und soll, dem Vernehmen nach, das Gebäude im Rohbau noch dieses Jahr fertig geschafft werden. Der weitere Ausbau soll demnach im künftigen Jahre erfolgen, so daß im Herbst 1857 das prächtige Gebäude vollständig vollendet sein dürfte. — — Am 24sten sind wieder 2 holländische Schiffe, mit Roggen und Hafer aus Schweden beladen, hier eingekommen. (E. A.)

Bromberg, 25. April. Das Dampfschiff „Der Courier" kam gestern Mittags 12 Uhr von Elbing hier an und ging heute, Freitag früh, durch den Bromberger Kanal. Da das Schiff kanalmäßig gebaut ist, so ging das Schützen durch die Schleusen, wie die Fahrt auf dem Kanale mit verringerter Dampfkraft ohne alle Hindernisse vor sich. Die achte Schleuse wurde Mittags erreicht und heute Abend wird es wohl in Nakel ankern. Die Fahrt auf der Netze wird wegen der vielen Krümmungen die unangenehmste sein. Das Schiff ist von Holz gebaut, daher trotz seiner Größe nicht zu kostspielig. Die Maschine, welche hinten am Steuer angebracht ist, soll sehr guter Construction sein; Beweis dafür ist, daß sie bei der starken Strömung der Brahe mit Ladung sehr gut gegen den Strom arbeitete. Die gegenwärtige Fahrt ist nur eine Probefahrt. Gelingt dieselbe, so dürfte das Unternehmen bald Nachahmung finden. Das Schiff ist mit 600 Centnern beladen und faßt 800 bis 1000 Centner Ladung. (Br. W.)

Handel und Gewerbe.

Berlin. Es ist der Vorschlag gemacht worden, Getreide, so wie andere Lebensmittel nicht mehr nach dem Maaße, sondern nach dem Gewichte zu verkaufen, weil letzteres schärfer, gleichmäßiger und verläßlicher das Quantum angiebt, auf welches der Kauf abgeschlossen wird.

Thorner-Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 23. bis 25. April. 165 L. 18 Sch. Weizen, 325 L. 18 Sch. Leinsaat u. 1302 Stück Balken. Wasserstand 7 Fuß 6 Zoll.

Course zu Danzig am 28. April
London 3 M. $202\frac{1}{2}$ Br. $202\frac{1}{2}$ gem.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br
Amsterdam 70 T. 102 gem.
Pfandbr. 88 Br.
St.-Sch-Sch. 87 Br.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 26. April 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{2}$	95
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	—	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	$10\frac{3}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{3}{4}$	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	82
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	95	94
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	93	—
Posensche do.	4	—	$99\frac{5}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{3}{4}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 26. April.

A. Robertsen, Elisab. Reid., v. London, m. Güter. S. Heyenga Hoffnung, v. Drontheim, m. Heering. J. Toogood, Jenny Lind, v. Hull, m. Güter. J. Crear, Sarah Ann und G. Menses, Maria, v. Newcastle m. Kohlen.

Gesegelt:

H. Tito, Hoffnung, n. Vegesak; A. Lotzien, Friedricke, n. Southonbridge; R. Brouwer, Antje u. Hodemaker, Onderneming, n. Harlingen; J. Waak, Herrmann, n. Riga; J. Gau, Gustav Adolph; J. Gehrt, Hevelius u. E. Duske, St. Jacob, n. London; J. Busch, Fortuna, n. Nantes, m. Holz.

Gesegelt am 27. April:

J. Sprengel, Anna, n. Bordeaux; E. Pahncke, Falstaff, n. England; M. Haack, Argo, n. Belfast; J. Sanders, Christian, n. Bremen; F. Brandt, Therese, n. Grimsby u. N. Tofle, Ornen, n. London, m. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Major a. D. v. Reibnitz a. Herrnansthal. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Zitzewitz a. Zezenow u. Oberst a. D. v. Diezelski a. Mersin. Die Frau Rittergutsbesitzerin Gräfin v. d. Gröben n. Familie a. Gr. Schwanfeld. Die Hrn. Landschafts-Deputirte v. Kozlowski u. Landschafts-Rentmeister Redmann a. Bromberg. Hr. Rechtsanwalt Lipke a. Pr. Stargardt. Hr. Referendar Beyer a. Krangen. Der Inspektor der Leipziger Feuer-Versicherung Hr. Michaelis a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Bünte a. Elberfeld, Schlesinger, Helle, Schulze u. Schuler a. Berlin, Slomann a. Hull, Gößling a. Leipzig, Stephan a. Bremen, Wittichen a. Imgenbruch u. Burchard a. Frankreich.

Schmelzers Hotel.

Hr. Rittermeister Schimmelpfennig a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Posträthe Heyer a. Marienwerder u. Wigard a. Warlubien. Hr. Mühlenbesitzer Klatt a. Bakemühle. Die Hrn. Kaufleute Weese a. Thorn, Kleinholz a. Magdeburg u. Martier a. Stolp. Hr. Oekon.-Administrator Ulrich a. Graudenz.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schebeler a. Stettin, Vater u. Ries a. Berlin, Die Hrn. Oeconome Muffehl a. Kriefkohl u. Funck a. Russoczin. Hr. Candidat Eichhorn a. Kl. Kleschkau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Räsfeldt a. Lewino, Claassen a. Pietzkendorf u. v. Bernuth a. Kamlau. Hr. Rentier v. Krohn a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Brauns a. Strippau u. Neste u. Gattin a. Gartkewitz. Hr. Lieutenant v. Strelow a. Gartkewitz. Hrerr Amtmann Horn a. Oslanin. Die Hrn. Gutsbesitzer A. Grams a. Gramswalde, W. Grams a. Gramsthal u. H. Grams a. Woldenberg. Hr. Kaufmann Maske a. Konitz. Der Capitain Export. Hr. Schwarzenberg a. Stettin. Hr. Guts- u. Fabrikbesitzer Richard Schott a. Gunrenz.

Deutsches Haus:

Hr. Rechtsanwalt Schönau a. Pr. Stargardt. Hr. Kaufmann Borchardt u. Hr. Rentier Kränske a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Hasse n. Gattin a. Osterbau. Hr. Ctre. Mtre. Charpentier Traonoues.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Cobrznowski n. Familie a. Grzslin u. v. Jábowski n. Familie a. Szedlin. Die Hrn. Kaufleute Bein a. Berlin u. Jacobsthal a. Behrent. Hr. Gutsbesitzer Birckholz a. Waldowo.

Hotel de Thorn:

Hr. Rendant Naumann a. Spengawsken. Hr. Administrator Kastner n. Gattin a. Kleschkau. Der Königl. Baumeister Hr. Neitzke a. Carthaus. Die Hrn. Kaufleute Müller a. Berlin, Nathansohn a. Stettin u. Ganz a. Graudenz. Hr. Regiments-Roß-Arzt Hackbarth a. Riesenburg. Hr. Rittergutsbesitzer Kolte a. Kluckewitz. Der Thierarzt 1. Klasse Hr. Wilke a. Graudenz.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. April. (Abonnement suspendu.) Benefiz für Frau **Stolte.** Unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient,** vom Königl. Theater zu Dresden, Gastspiel des Frl. **Manki,** vom Stadttheater zu Hamburg und Gastspiel der Frau **Stolte,** vom Stadttheater zu Breslau. **Frauenkampf.** Lustspiel in drei Acten, nach dem Französischen des Scribe, von Olfers.
Gräfin v. Autreval — Fr. Stolte, als letzte Gastrolle.
Leonie v. Villegontier — Frl. Manki, als Gast.

Mittwoch, den 30. April. (VII. Abonnement Nro. 10.) Vorletzte Vorstellung in dieser Saison: Benefiz des Theatermaschinenmeisters Herrn Rosenberg. — Neu einstudirt und mit neuen Decorationen: **Oberon, König der Elfen.** Große romantische Oper in 3 Acten nach Planché von Theodor Hell. Musik von C. M. von Weber.

Donnerstag, den 1. Mai. Letzte Vorstellung in dieser Saison und letzte Gastrolle des Königl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient,** vom Hoftheater in Dresden: **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld. Hierauf: **Der letzte Trumpf.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi. — Hr. Emil Devrient im ersten Stück: Baron Ringelstern, im 2ten Waller, als letzte Gastrolle.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Königlichen Regierung wird der **diesjährige Pferdemarkt** hier auf Königsgarten am **26., 27. und 28. Mai** abgehalten werden und es kommen dabei wieder die Bestimmungen der vorjährigen Marktordnung zur Anwendung.

Stallungen auf dem Marktplatze selbst werden gegen vorhergehende Zahlung von 4 Tblr. für jedes Pferd bereit gehalten werden. Kastenstände kosten 15 Sgr. mehr.

Anmeldungen zu solchen Stallungen können nur **bis zum 1. Mai c.** berücksichtigt werden.

Von dem unterzeichneten Comité wird jederzeit bereitwillig Auskunft ertheilt, und die Marktordnung auf Erfordern in beliebigen Exemplaren verabfolgt werden.

Briefe und Gelder bitten wir unter Adresse des Comité's an uns gelangen zu lassen.

Königsberg, den 1. April 1856.

Das Comité für den Pferdemarkt.

(gez.) Jachmann-Trutenau. — von Plehwe, General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Division.
von Barbeleben-Rinau. — A. Oelrichs, Oberst und Regiments-Kommandeur.
Graf von Schlieben-Sanditten. — von Below, Rittmeister u. Eskadron-Chef.

Indem ich einem geehrten Publikum bei meiner Abreise meinen herzlichsten Dank für die vielfachen Beweise der Huld und Freundlichkeit abstatte, erlaube ich mir dasselbe zu meinem heute Abend, **Dienstag, d. 29. April,** stattfindenden **Benefiz** ergebenst einzuladen.

Pauline Stolte.

Wir erhielten so eben:

Die deutschen Zettelbanken.

Mit besonderer Berücksichtigung der in Großbritannien und den vereinigten Staaten gemachten Erfahrungen von S. H. Herz. Preis 7½ Sgr.

Léon Saunier.
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Meine Wohnung ist **Langgasse 42, gegenüber dem Rathhause.**

v. Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

Die längst erwarteten **französischen u. deutschen Mühlensteine** sind endlich eingetroffen und ist mein Lager von diesen Artikeln hierdurch wieder vollständig und reichlich sortirt.

J. Zimmermann,
Mühlenbaumeister,
Fleischergasse No. 21.

Mein prima amerik. **Schweineschmalz,** per „Vidar" Capt. Thue, von **New-York,** ist angekommen, und fällt dasselbe in Qualité und frischem Geschmack so vorzüglich, dass dadurch das hiesige Schweineschmalz bei weitem übertroffen wird.

Für die Herren Besteller sind die Zusendungen bereits unterwegs, und grosse Proben bei dem Herrn **Carl Seeger** in **Danzig** bereit gehalten.

Stettin, 24. April 1856.

Carl Merckel.

Die

North of Europe Steam Navigation Company in London

hat **regelmässige Dampfboot-Fahrten** etablirt, vermittelst deren **Danzig** mit **London, Grimsby, Hull, Lowestoff, Dunkirchen, Bremen, unter Umgehung des Sundzolls** — über Tönningen und Flensburg — ferner mit **Stockholm, Copenhagen, Dänischen Inseln, Ostküste Jütlands** und **Königsberg** — in Verbindung gesetzt wird.

Nach dem mir zugegangenen Fahrplan wird das **neue schöne Schrauben-Dampfschiff „Velocity"** zuerst am:

Mittwoch, den 30. April c. von Flensburg abgehen, um **hier an der Stadt**
Freitag, den 2. Mai c., einzutreffen.
Sonnabend, den 3. Mai c., soll es die Fahrt von hier nach **Königsberg** machen und von dort
Dienstag, den 6. Mai c., wieder auf hier retourniren.
Donnerstag, den 8. Mai c., geht es von hier wieder nach Flensburg ab.

Alle vierzehn Tage wiederholen sich diese Fahrten.

Es werden **Güter** und **Passagiere** zu billigen Fracht- und Fahrpreisen **sowohl von und nach England, Frankreich, Bremen, als auch von und nach Königsberg** befördert.

Anmeldungen von Gütern für diese Fahrten nimmt an und jede nähere Auskunft über das Unternehmen ertheilt

Danzig, den 28. April 1856.

A. J. Wendt,
Heilige Geistgasse No. 93.,
gegenüber der Kuhgasse.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.